

## Neue Bücher

### THEOLOGIE UND KIRCHE

*Theologische Realenzyklopädie*. Band I, Lfg. 5 (Afrika – Agende). Seiten 641–803. Subskr.-preis DM 38,-. Band II, Lfg. 1/2 (Agende – Altar). 320 Seiten. Subskr.-preis DM 76,-. Walter de Gruyter & Co., Berlin – New York 1977.

Den ersten vier Lieferungen sind schnell die nächsten drei gefolgt (I/5 und II/1–2). Auf Anlage, Struktur und Zielsetzung des Unternehmens braucht hier nicht nochmals eingegangen zu werden (s. ÖR H. 4/1977, S. 526 f.). Der Bogen spannt sich von Afrika bis Altar. Für den besonders umfassenden Afrika-Artikel hat man in Alfred Schindler und Ernst Dammann kompetente Fachleute gefunden. Von der kirchlichen Problematik im Südlichen Afrika erfährt der Leser freilich nur wenig Substantielles (vgl. S. 712 f.), obwohl die Kirchen hier doch zu grundsätzlicheren Entscheidungen herausgefordert sind als es der Verf. deutlich werden läßt. Recht vage bleibt auch der ökumenische Bezug (S. 714), wobei u. a. nur an die gewichtige Rolle der Gesamtafrikanischen Kirchenkonferenz erinnert zu werden braucht. Als hilfreich wird hingegen der ökumenische Benutzer die Ausführungen von Alfred Niebergall zur Feier der Agape in der Gegenwart (Agapen II) empfinden. Damit seien die anderen Beiträge – auch in ihrer ökumenischen Relevanz – indes keineswegs geringer bewertet. So die monographische Darstellung der Agende (gleichfalls von A. Niebergall) oder die Beiträge über die Akademien (Martin Schmidt), Akademikervereinigung (Albert Stein), Albanien (Bertold Spuler) u. a. m. Verdienstvoll sind wiederum überall die ausführlichen Literaturangaben.

Kg.

*Martin Honecker*, Sozialethik zwischen Tradition und Vernunft. J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1977. III, 287 Seiten, Leinen DM 58,-.

Dieser Aufsatzband des Bonner Systematikers enthält sechs Vorträge zur politischen Ethik und eine umfangreiche Abhandlung zur Zwei-Reiche-Lehre. Die Vorträge befassen sich unter verschiedenen Themen mit der Vermittlung von christlicher Tradition und politischer Vernunft, womit eine „Ortsangabe für die Fragestellung“ gemeint ist: nicht ein festes theologisches System wird vorausgesetzt oder entwickelt, sondern der Leser wird an einer offenen Gesprächslage beteiligt, die „auf künftige Aufgaben“ (S. 7) hinweist. Die Themen der Vorträge sind: „Politische Ethik und Ekklesiologie“ (S. 9–40) – dabei wird die Verhältnisbestimmung von Glauben und Handeln als ein Problem kirchlicher Gemeinschaft erörtert und eine erste wichtige Darstellung der Kontroverse um „Zwei-Reiche-Lehre oder Königsherrschaft Christi“ (S. 29–34) gegeben. Das Ergebnis weist in die Richtung, daß die Kirche sich vor allem an der Entwicklung eines Ethos zu beteiligen habe, wie es genauer und klar in dem 4. Vortrag „Demokratisches Ethos in der Sicht christlicher Ethik“ (S. 102–121) ausgeführt wird. Mit dieser Ortsbestimmung „Demokratie als Lebensform bedarf eines demokratischen Ethos“ (S. 118) verbindet sich auch die Frage nach „Grundwerten“, denen der letzte Vortrag „Grundwerte und christliches Ethos“ (S. 145–174) gewidmet ist. Die anderen Vorträge behandeln die Frage „Welche Legitimation haben Kirchen zu politischen Äußerungen?“ (S. 41–62), die „Kriterien öffentlicher Äußerungen der Kirche“ (S. 63–101) und „Aporien in der Menschenrechtsdiskussion“ (S. 122–144). Die Einleitung informiert sehr offen und konstruktiv über die